
Der Sylvesterabend.

Am Abende vor dem neuen Jahre saß Hellwalg mit seiner Gattin und seinen Kindern noch am Tische, als schon die Speisen abgetragen waren. Heiter, wie immer, hörte er die Reden der Kinder an, welche unter einander scherzten. Ida, die älteste, funfzehnjährige Tochter, hatte die jüngern Schwestern, Bertha'n und Theresen, aufgefordert, bis nach Mitternacht zu wachen; sie wollten in der Mitternachtsstunde allerlei Dinge vornehmen, welche der Aberglaube erdennen hat, um Aufschlüsse über die Zukunft zu erhalten; besonders aber wollten sie Nusschalen, in welche ein Stückchen brennenden Wachsstücks geklebt worden, auf dem Wasser schwimmen lassen, und Blei gießen. Das gab Gelegenheit zu manchen unschuldigen Neckereien über die Zukunft.